

Öeffentlicher Anzeiger. Nr. 54.

Düsseldorf, Mittwoch den 10. Juli 1872.

Steckbriefe.

1656. 1177. Der hierselbst wegen Unterschlagung zur Untersuchung gezogene Mechaniker Wilhelm Markowsky aus Exer, Kreis Herford, hat nicht ermittelt werden können. Unter Mittheilung eines Signalements ersuche ich die sämmtlichen Polizeibehörden auf den p. Markowsky zu wachen und denselben im Betretungsfalle mir vorführen zu lassen.

Essen, den 29. Juni 1872.

Der Staatsanwalt: Schlüter.

Signalement: Alter, 36 Jahr; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, frei; Augenbrauen, braun; Augen, blaugrau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, rasirt; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, gesetzt; Sprache, deutsch; Besondere Kennzeichen: Drüsenarben am Halse.

1657. 1178. Der hierselbst wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogene Bergarbeiter Carl Toll, hat sich heimlich von hier entfernt.

Derselbe ist aus Niederhermsdorf Kreises Baldenburg gebürtig, 19 Jahre alt, etwa 5 Fuß 6 bis 7 Zoll groß, ohne Bart und dunkelblondes Haar. Die Polizeibehörden werden ersucht, den p. Toll im Betretungsfalle hierher vorzuführen zu lassen. Zugleich wird Jeder, welcher von dem Aufenthaltsorte des p. Toll Kenntniß hat, aufgefordert, davon sofort mir oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Essen, den 30. Juni 1872.

Der Staatsanwalt: Schlüter.

Verkäufe und Licitationen.

1658. 799. Auf den Antrag der in Solingen wohnenden früheren Kaufhändlerin, jetzigen Rentnerin Rosalie Schaberg, Wittwe des Kaufmannes und Fabrikanten Gustav Weyersberg, für sich und als Cessionarin ihrer Kinder und ihres Schwiegersohnes, nämlich:

1) der Eheleute Rudolph Ludwig Friedrichs Buchhändler und Clara Weyersberg in Elberfeld wohnend;
2) der gewerblosen Maria Weyersberg in Solingen wohnend;

3) des Kaufmannes Hermann Weyersberg daselbst;

4) der Ingenieurs Gustav Weyersberg daselbst und

5) der gewerblosen Anna Weyersberg daselbst wohnend, Ertrahenten, sollen die nachbeschriebenen gegen den in der Sache, Gemeinde Höhscheid wohnenden Schleifer Reinhard Henkels, Subhastaten, in Beschlag genommenen Immobilien am **14. August**

1872, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Königlichen Friedensgerichte zu Solingen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, in den daraus gebildeten beiden Abtheilungen, für das darauf erklärte Erstgebot von 10 Thalern auf jede Nummer, demnach von 140 Thalern auf die erste Abtheilung und von 40 Thalern auf die zweite Abtheilung, öffentlich zum Verlaufe ausgestellt und dem Letzt- und Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

Erste Abtheilung.

1. Ein zweiflüchtiges, in Holz- und Lehmfachwerk erbautes, mit blauen Pfannen gedecktes Wohnhaus in der Sache, bezeichnet mit Nr. 220, circa 6 Meter 60 Centimeter lang und 5 Meter 64 Centimeter breit, hat westlich 1 Thüre, 2 Doppel- und 5 einfache Fenster, südlich 2 Doppel- und 2 einfache Fenster und 1 Doppel-Siebelfenster, östlich 4 Doppel- und 4 einfache Fenster und ist nördlich an das Wohnhaus des Eduard Henkels angebaut; die Westseite ist mit Brettern, die Südseite mit Schiefeln bekleidet und die Ostseite gefälzt. An der Südseite des Hauses befindet sich ein Brunnen.

2. Eine in gleicher Bauart errichtete mit rothen Pfannen gedeckte Scheune mit Stallung daselbst, circa 12 Meter 24 Centimeter lang und 5 Meter 97 Centimeter breit, hat nördlich 2 Thore und 1 Thüre, östlich 2 Thüren und südlich 1 große und 1 kleine Thüre und ein kleines Fenster; die Wände sind gefälzt und ist an der Ostseite ein Abtritt angebaut.

3. 9 Are 76 Meter Wiese, Brucherwiese, Flur 3. Nr. 1393/872 des Grundstücks, begrenzt von Peter Rurschilbchen, Carl Stauber, einem Bache und Eduard Henkels.

4) 55 Are 81 Meter Ackerland auf der Delle, Flur 6, Nr. 958/32 des Grundstücks, begrenzt von Hermann Baumann, Eduard Henkels und der Widderterstraße.

5) 51 Are 6 Meter Ackerland dritter und 48 Are 92 Meter Ackerland zweiter Klasse auf der Höhe, Flur 6, Nr. 960/34. 35 des Grundstücks, begrenzt von Gottfried Vieth, einem Wege, Großtreuer und Eduard Henkels.

6. 6 Are 24 Meter Ackerland am Westerhof, Flur 6, Nr. 249 des Grundstücks, begrenzt von David Wiegand, Daniel Keul, August Schaaf, Nathanael Clauber.

7. 5 Are 67 Meter Ackerland und 5 Are 77 Meter Holzung im Westerhof, Flur 6, Nr. 946/265 des Grundstücks, begrenzt von Carl Wilhelm Rahm, Eduard Henkels, August Neuhaus und Daniel Meis.

8. 7 Are 11 Meter Wiese, auf der Delle, Flur 6, Nr. 957/526 des Grundstücks, begrenzt von Eduard Hentfels und Daniel Meis.

9. 15 Are 99 Meter Gebädefläche der oben bezeichneten Gebäude und Hofraum in der Lache, Flur 6, Nr. 954/541 z. des Grundstücks, begrenzt von Eduard Hentfels und Daniel Meis.

10. 28 Are 99 Meter Ackerland daselbst, Flur 6, Nr. 953/547 des Grundstücks, begrenzt von Eduard Hentfels, einem Wege, Daniel Kaymer und Daniel Meis.

11. 35 Are 73 Met. Ackerland im Löh, Flur 6, Nr. 572 des Grundstücks, begrenzt von eigenem Grund Daniel Meis.

12. 4 Are 20 Meter Ackerland daselbst, Flur 6, Nr. 573 des Grundstücks, begrenzt von eigenem Grund und Daniel Meis.

13. 5 Are 6 Meter Wiese daselbst, Flur 6, Nr. 950/806 des Grundstücks, begrenzt vom Bache, Carl Wilhelm Johannnes und Großtreuer.

14. 3 Are 33 Meter Wiese daselbst, Flur 6, Nr. 949/800 des Grundstücks, begrenzt von Karl Kirchbaum, Wittwe Samuel Hentfels, Geschwister Kayser und dem Bache.

Die vorbezeichneten Immobilien, welche sämmtlich von dem Schuldner bewohnt und benutzt werden, liegen in der Gemeinde und Bürgermeisterei Höhscheid im Kreise Solingen und sind in der Parzellar-Mutterrolle von Höhscheid unter Artikel 376 und in der Gebädesteuerrolle unter Nummer 239 eingetragen.

Zweite Abtheilung.

15. Die dem Schuldner Reinhard Hentfels zugehörige Hälfte des am Weinsbergerbache in der Gemeinde Höhscheid gelegenen sogenannten Hentfels Schleiftotten, mit allen dazu gehörigen Gewerken, Wasserberechtigungen und Appertinenzen, insbesondere der dazu gehörigen Hälfte von:

16. 2 Are 74 Meter Hofraum im Löh, Flur 6, Nr. 803 des Grundstücks, begrenzt von Walber, einem Bache und eigenem Grund.

17. 9 Are 79 Meter Wasserstraße daselbst, Flur 6, Nr. 804 des Grundstücks, begrenzt von Walber und Freund.

18. 74 Meter Wiese daselbst, Flur 6, Nr. 810 des Grundstücks, begrenzt von einem Bache, Großtreuer und eigenem Grund.

Das vorbezeichnete Kottengebäude trägt die Nummer 858, ist circa 2 Meter 51 Centimeter hoch, 5 Meter 65 Centimeter lang und 9 Meter 10 Centimeter breit, in Holz-, Lehm- und Ziegelschwerk erbaut und mit blauen und rothen Pfannen gedeckt, hat östlich 5 große und 8 kleine Fenster, nördlich 2 große Fenster und südlich 1 Fenster. Westlich ist ein theils massiver mit gleicher Dachung versehenen Anhang angebaut, worin sich an der Südseite das Wasserrad befindet, welcher Anhang circa 4 Meter 8 Centimeter lang und 9 Meter 10 Centimeter breit ist, und welcher westlich 1 Thüre und 2 Fenster,

nördlich 1 Thüre, östlich 1 Fenster und südlich eine Oeffnung hat, welche zum Wasserrad führt. Die Wände sind gefälkt.

Die Realitäten der zweiten Abtheilung, welche von dem Schuldner Reinhard Hentfel und dem Miether Linder benutzt werden, liegen in der Gemeinde und Bürgermeisterei Höhscheid im Kreise Solingen und sind in der Mutterrolle von Höhscheid unter Art. 375 und in der Gebädesteuerrolle unter Nr. 914 eingetragen.

Die vollständigen Auszüge aus dem Grundsteuerkataster und der Gebädesteuerrolle, wonach die auf den Immobilien lastende Grund- und Gebädesteuer 4 Thlr. 11 Sgr. beträgt, liegen nebst den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Friedensgerichts zur Einsicht offen.

Solingen, den 1. Mai 1872.

Der Friedensrichter: Mathieu.

Für gleichlautende Ausfertigung:

Der Gerichtsschreiber: Kump.

1659. 989. Auf Anstehen 1) der Eheleute Otto Müller, Kaufmann, und Fanny, geb. Arns, ohne besonderen Stand, beide zu Tyrolerfabrik, Gemeinde Kemscheid, wohnend, Ersterer zugleich als Hauptvormund seiner drei einzigen, in der Ehe mit seiner verstorbenen ersten Ehefrau Julie geb. Arns gezeugten, gesetzlich bei ihm domicilirten gewerblosen noch minderjährigen Kinder: a) Friederike Ottilie, — b) Mine — und c) Fanny Müller; 2) des Julius Arns, Kaufmann, zu Kemscheid wohnend; 3) der Eugenie Arns, ohne Geschäft, daselbst wohnend; 4) des Carl Arnold Arns jun., Kaufmann, früher zu Herlorn, gegenwärtig aber zu Kemscheid wohnend, in eigenem Namen, wie auch als Curator seines hiernach genannten Bruders Eugen Arns und 5) des Eugen Arns, emancipirter Minderjähriger und Handlungslehrling, zu Kemscheid wohnend, worüber der vorgenannte Carl Arnold Arns jun. als Curator bestellt ist, alle als Erben ihres zu Kemscheid verlebten und daselbst wohnhaft gewesenenen Vaters resp. Schwiegervaters Carl Arnold Arns sen., bei Lebzeiten Kaufmann, dieser als Cessionar der Wittwe und Erben von Peter Conrad Peill zu Elberfeld, beziehungsweise der Gebrüder Friedrich Wilhelm Peters und Hermann Peters, beide Kaufleute, zu Elberfeld wohnend und gewesene Inhaber der daselbst unter der Firma Gebrüder Peters bestandenen und inzwischen aufgelösten Handlung, Subhastationskläger, sollen am **Freitag, den 18. October d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des hiesigen Königlichen Friedensgerichts, im neuen Rathhause dahier, die hiernach bezeichneten gegen den zu Elberfeld wohnenden Kaufmann Emanuel Ludwig Wellhäuser, Subhastations-Verklagten, unterm 11. d. M. in gerichtlichen Beschlag genommenen, dem genannten Subhastations-Verklagten eigenthümlich zugehörigen, in der Stadtgemeinde Elberfeld, im Kreise gleichen Namens, in der Carlsstraße gelegenen Immobilien, bestehend aus einem mit der Hausnummer 40 bezeichneten Bandstuhl- und Riemen-

dreherei-Gebäude — früher Spinnerei-Gebäude — mit angebautem Kesselhaus, Pferdestall und Schuppen, Hintergebäude, Hofraum, Garten, dem den Gebäulichkeiten unter- und umliegenden Grund und Boden, sowie aus den in den Fabrikgebäulichkeiten befindlichen Dampfmaschinen, Einrichtungen, Utensilien und allen vermöge ihrer Bestimmung und des Gesetzes als Immobilien zu betrachtenden Gegenständen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgestellt werden.

Dieses Immobilien ist eingetragen im Kataster der Stadtgemeinde Elberfeld unter Artikel Nr. 2166 in Flurabtheilung 9 bei Parzellen-Nummer 169 mit einer Grundfläche von 11 Are 5 Meter und wird begrenzt von dem Warmer Bankverein, Hinsberg, Fischer u. Co., der Carlsstraße, Heinrich Raumann, der katholischen Schule von Krüll. — Das Fabrikgebäude hat drei Etagen nebst einem Erdgeschosse und einem über das ganze Gebäude laufenden Speicher, an der Straßen- resp. Frontseite befinden sich im Erdgeschosse 8 Fenster und eine kleine Thüre, in der ersten Etage 9 Fenster und eine Eingangsthüre, zu der man von der Carlsstraße her auf einer mit gußeisernem Geländer versehenen steinernen Treppe gelangt, in der zweiten und dritten Etage befinden sich je 10 Fenster. An der Ostseite gelangt man durch ein zweiflügliges Gitterthor in den Hof und befinden sich an dieser Seite des Hauses eine Eingangsthüre und 11 Fenster. An der Südostseite befindet sich eine zum Erdgeschosse führende Thüre, 5 Fenster im Erdgeschosse, 9 Fenster und eine Eingangsthüre in der ersten und je 10 Fenster in der zweiten und dritten Etage. An der westlichen Giebelwand sind 4 Fenster. Das Dach ist mit schwarzen Ziegelsteinen gedeckt und mit Schiefen bekleidet, auf der nördlichen Dachseite befinden sich 8, auf der südlichen 6 Dachfenster und ragen aus dem Dache 2 Schornsteine empor. Dieses Fabrikgebäude ist massiv erbaut und mit weißem Kalkverputz versehen.

Das erwähnte Hinterhaus ist gleichfalls massiv erbaut, mit einem grauen Kalkverputz versehen und hat 2 Etagen. In der unteren sind an der Hofnordseite 4 Fenster, an der Ostseite 3 Fenster und eine Eingangsthüre, an der Westseite 2 Kellerfenster, eine Hausthüre und eine kleine Thüre. In der zweiten Etage befinden sich an der Nord- und Westseite je 4 Fenster, auf der östlichen Dachseite sind 2 und auf der westlichen gleichfalls 2 Dachfenster. Von den 4 Fenstern der zweiten Etage auf der Nordseite sind 2 zugemauert, außerdem befindet sich auf dieser Giebelseite noch 1 Fenster und hat die südliche Giebelseite 3 Fenster. An dieser Giebelseite ist ein kleiner Anbau angebracht. Das Hinterhaus hat einen Schornstein und eine mit Schiefen eingefasste Ziegelbedachung; an dessen Westseite befindet sich 1 kleines Eingangsthor und 1 Springbrunnen. In dem westlich gelegenen Maschinen- sog. Kesselhause sind 2 Dampfessel mit verschiedenen Maschinen; dasselbe ist einhödig in Ziegelsteinmauerwerk aufgeführt, hat an der Südseite 2 Fenster, auf dem Dache befindet sich ein hoher Dampfeschornstein, südlich

ist ein kleiner Hof, von wo aus man in den dort befindlichen Pferdestall gelangt; östlich von dem Kesselhause liegt der Heu- und Strohhoden, der theilweise in Fachwerk errichtet ist.

Sämmtliche Realitäten werden von dem Subhastanten als Eigentümer bebesen und benutzt. Die für das laufende Jahr davon zu entrichtenden Gebäudesteuern betragen 23 Thlr. 11 Sgr. und das Erstgebot der Extragenten 10,000 Thlr.

Die Bekanntmachung dieses Patentens wird mit dem Hinzufügen verordnet, daß die Kaufbedingungen nebst dem vollständigen Auszuge aus der Steuerrolle auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichtes zur Einsicht offen liegen.

Elberfeld, den 28. Mai 1872.

Der königliche Friedensrichter: (gez.) Stompff.

Für gleichlautende dem Extragenten ertheilte Abschrift.

Der königliche Friedensgerichtsschreiber:

(L. S.) Schmitz.

1850. 1012. Auf Antrag der Wittve Carl Gustav Kühn, Anna Charlotte geb. Arrenberg, Inhaberin einer Conditorei, in Solingen wohnend, werden die nachbeschriebenen, in der Gemeinde Bourscheid, im Kreise Solingen, gelegenen, in der Grund- und Gebäudesteuer mit 5 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. veranschlagten Immobilien gegen Johann Mathias Emanuel Platte Ackerer zu Irlerhof, Gemeinde Bourscheid, wohnend, am 12. September 1872, Nachmittags 3 Uhr vor dem königl. Friedensgerichte zu Dpladen für das Gesamt-Erstgebot von 500 Thlrn. öffentlich zur Versteigerung ausgesetzt und auf Meist- und Letztgebot zugeschlagen, nämlich:

Artikel Nr. 1029 der Mutterrolle und Nr. 244 der Gebäudesteuerrolle der Gemeinde Bourscheid: Flur 10: 1) Nr. 1109a/738, Eulensucht, Wiese, 5 Are 36 Meter, neben Friedrich Kessler und Peter Johann Heinrichs; Erstgebot 2 Thlr. 2) Nr. 1113a/726 daselbst, desgleichen, 11 Are 76 Meter, neben Kessler und Wilhelm Heinrichs; Erstgebot 3 Thlr. 3) Nr. 1112a/754, Büchelerberg, Holzung, 44 Are 28 Meter, neben Kessler und Friedrich Bergfeld; Erstgebot 5 Thlr. 4) Nr. 1116/705, Pulverbusch, Holzung, 63 Are 62 Meter, neben Kessler und Ferdinand Speck; Erstgebot 8 Thlr. 5) Nr. 1117/682, Irlerhof, Gebäudefläche, Hofraum und Hausgarten, 1 Ar 61 Meter neben folgender Parzelle, Lorenz Diez, Kessler und Gottfried Engels, nebst aufstehenden Gebäulichkeiten nämlich: Wohnhaus, Stall, Scheune und sonstigen An- und Zubehör. Die Gebäude sind aus Holz errichtet, mit Lehm ausgefacht und mit rothen Pfannen gedeckt. Das mit Nr. 188 bezeichnete Wohnhaus ist zweistödig, hat 1 Schornstein, 1 Thüre und 9 Fenster; es befindet sich unter einem Dache mit den Wohnungen der Nachbarn Diez und Kessler. Der Stall steht demjenigen von Kessler, die Scheune derjenigen des selben Kessler an. Das Haus ist weiß verputzt; die Scheune ist theilweise mit Brettern bekleidet. Erst-

gebot 100 Thlr. 6) Nr. 1196/82, daselbst, Garten 23 Are 76 Meter, neben folgender Parzelle, Engels und Kefler; Erstgebot 50 Thlr. Flur 11: 7) Nr. 1272/197, Felerbrache, Ackerland, 23 Are 70 Meter, neben Friedrich Wilhelm Kattwinkel und Kefler; Erstgebot 40 Thlr. 8) Nr. 1276/205, daselbst, desgleichen, 44 Are 27 Meter, neben Friederika Müller und Kefler; Erstgebot 60 Thlr. Flur 10: 9) Nr. 1120/674, Gartenfeld, Garten, 3 Are 26 Meter, und Ackerland, 1 Hektar 3 Are 75 Meter, neben Schuldner und Kefler; Erstgebot 100 Thlr. 10) Nr. 715, Sulenflucht, Holzung, 1 Are 8 Meter, neben folgender Parzelle und Engels; Erstgebot 1 Thlr. 11) Nr. 716, daselbst, Wasserstück, 31 Meter, neben voriger und folgender Parzelle; Erstgebot 1 Thlr. 12) Nr. 717, daselbst, Wiese, 8 Are 81 Meter, neben voriger und folgender Parzelle; Erstgebot 3 Thlr. 13) Nr. 718, daselbst, desgleichen, 7 Are 74 Meter, neben voriger und folgender Parzelle; Erstgebot 2 Thlr. 14) Nr. 783, Hasselbusch, Holzung, 82 Are 50 Meter und Wiese, 20 Are 57 Meter, neben voriger Parzelle Carl Urbahn und Dieß; Erstgebot 50 Thlr. 15) Nr. 1144/789 re. re., nach der Verpfändungsurkunde jedoch Nr. 1122/789 re. re., Löwenfeld, Ackerland, 82 Are 64 Meter, neben Albert Urbahn und der Chaussee; Erstgebot 75 Thlr. — Die Immobilien werden vom Schuldner selbst bewohnt und benutzt.

Der vollständige Auszug der Steuerrolle ist nebst den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Friedensgerichts hier selbst einzusehen.

Dipladen, den 29. Mai 1872.

Der Friedensrichter: Kühn s.

Der Gerichtsschreiber: Linden.

1661. 1016. Auf den Antrag der zu Aachen wohnenden Rentnerin Gertrud geb. Weiß, Wittve des daselbst verlebten Gasthofbesizers Wilhelm Balthasar Michels, extrahirende Gläubigerin sollen am **Dienstag, den 17. September 1872**, Vormittags 9 Uhr, vor dem Königl. Friedensgerichte zu Ratingen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle im Rathhause daselbst, die, gegen die zu Mintard wohnenden Eheleute Friedrich Reinhold, Wirth und Ackerer, und Emilie geb. Posthoff, ohne besonderen Stand, Wittve erster Ehe von Franz Westermann, zu Mintard, durch Verfügung hiesiger Gerichtsstelle vom 1. d. Mts. in gerichtlichen Beschlagnahme genommen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Mintard, Kreis Düsseldorf gelegenen, unter Artikel Nr. 5 und 118 des Katasters und Nr. 32 der Gebäudesteuerrolle eingetragenennachbezeichneten Grundgüter und Gebäude, welche für das laufende Jahr mit 6 Thlr. 18 Sgr. 5 Pfg. Grundsteuer und 1 Thlr. 14 Sgr. 8 Pfg. Gebäudesteuer besteuert sind, für die unten beigezeichneten Erstgebote öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

I. Artikel 5, 1. Parzelle, Wohnhaus, Anbau, Scheune und Stallung, Hofraum und Hausgarten,

Flurabtheilung Mintard im Pflug, groß nach der Obligation 121 Ruthen 60 Fuß, nach dem Kataster 17 Are 25 Quadratmeter; das Wohnhaus mit Nr. 24 bezeichnet, ist zweistöckig, in Holz- und Lehmwerk erbaut, ca. 8 Meter breit und tief und 10 Meter hoch, zeigt an der Straße 1 Eingangsthüre und 2 Fenster, im Giebel 5 Fenster. An dasselbe ist angebaut 1 Ladenlokal und Saal, massiv in Ziegelsteinen etwa 20 Meter lang, 15 Meter tief und 10 Meter hoch, mit straßenwärts 5 Fenster. Neben diesem Anbau steht Scheune und Stallung, etwa 15 Meter hoch, tief und breit, mit Einfahrtsthor. Die Gebäulichkeiten zeigen hofwärts 3 Thüren und mehrere kleine Fenster. Im Hause wird Wirthschaft und Kleinhandel mit Specereien und Manufakturen betrieben. Begrenzt sind die Immobilien vom Dorfwege nach der Aue, dem Mintarder Communalwege, Wittve Peter Schössler zu Mintard. Erstgebot 500 Thlr.

2. Parzelle, Ackerland, Flurabtheilung im Pflug, Flur 1. Nr. 452/216 und 217 der Parzelle, groß nach der Obligation 1 Morgen 20 Ruthen 40 Fuß, nach dem Kataster 28 Are 42 Quadratmeter, begrenzt von einem Wege, Wittve Peter Schäfer und dem Alpenbach. Erstgebot 100 Thlr.

II. Artikel Nr. 118, 3. Parzelle, Flur 1, Nr. der Parzelle 472/27. Ackerland, Flurabtheilung Auf der Furth, groß nach der Obligation 3 Morgen, nach dem Kataster 75 Are 15 Quadratmeter, begrenzt von dem Mintarder Communalwege und Johann Reinhold. Erstgebot 300 Thlr.

Die Immobilien werden von den Schuldnern selbst bewohnt und benutzt.

Der Steuer-Auszug, sowie die Kaufbedingungen, liegen auf hiesiger Gerichtsschreiberei zur Einsicht offen. Dies Patent ist in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise bekannt zu machen.

Ratingen, den 24. Mai 1872.

Der Friedensrichter, Landgerichts-Assessor:
gez. Johaentgen.

1662. 1020. Auf Anstehen der zu Gladbach wohnenden Eheleute Zimmermeister Christian Menzel und Louise geborne Dörgeloh, Extrahenten, sollen am **Mittwoch den 18. September 1872**, Morgens 9 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu M.-Gladbach in dessen Sitzungssaale im Abteigebäude daselbst, die nachbeschriebenen, gegen die zu Gladbach wohnenden Eheleute Handelsmann Carl Bung und Helena geborne Heuter, als Solidarschuldner, in gerichtlichen Beschlagnahme genommenen Immobilien öffentlich zum Verkauf ausgesetzt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

Ein zu M.-Gladbach, Gemeinde, Kreis- und Friedensgerichtsbezirk gleichen Namens, an der Gafstraße unter Nr. 4c belegenes, nördlich von Johann Georg Becker, östlich vom Buscherweg, südlich von Peter Anton Denzen und westlich von der Gafstraße begrenztes Wohnhaus, nebst Hofraum, Hintergebäude und Garten, Um- und Unterlage, verzeichnet im Ka-

taster der Stadtgemeinde M.-Gladbach sub Flur G Nr. 2514/370, mit einem Gesamtflächenraum von 65 Ruthen 10 Fuß, oder 9 Aren 23 Quadratmeter.

Das Wohnhaus, welches aus Erdgeschoß und einer Etage besteht, ist unterkellert, massiv in Stein erbaut, grau verputzt und mit einer Dachrinne, sowie einem Schornsteine versehen. Dasselbe ist mit blauen Dachziegeln gedeckt, sowie mit 4 Dachfenstern versehen.

In der Fronte hat dasselbe im Erdgeschoße eine Thür nebst Hausgang, rechts neben derselben 2 Fenster mit einem Zimmer und links neben derselben ein Fenster mit einem Zimmer, auf der Hofseite im Erdgeschoße eine Thür, sowie nach beiden Seiten hin ein Fenster mit einem Zimmer und über der Hausthür ein Treppfenster. In der Etage befinden sich straßenwärts 4 Fenster mit 2 Zimmern, sowie nach der Hofseite hin 2 Fenster mit 2 Zimmern und etwas höher ein Treppfenster. Hierüber befindet sich der Speicher mit 3 Speicherzimmern. Südlich an diesem Hause angebaut befindet sich ein durch dieses führende Hintergebäude, welches unten und oben je ein Fenster mit einem Zimmer hat und als Küche benützt wird. Hinter diesem liegt eine mit einem Fenster versehene Waschküche, welche ebenfalls wie das Hintergebäude mit einer Thüre versehen sowie mit blauen Dachziegeln gedeckt ist. Hinter dieser befinden sich 2 mit Thüren versehene Appartements. Westlich des Hofraumes befinden sich ein in Holzwerk erbauter und mit einem Schornsteine versehener Schuppen, welcher unten als Holzschuppen oben aber als Schreinerwerkstätte benützt wird. Dasselbe hat hofwärts 2, und nach der Seite des Gartens hin 3 Fenster, hofwärts ist ebenfalls eine mit einer Lehne versehene aus Holz hergestellte Treppe angebracht, welche zu der vorgedachten mit einer Thüre ebenfalls versehene Werkstätte führt und hinter dieser liegt der mit einigen jungen Obstbäumchen bepflanzter Gemüsegarten, welcher östlich am Buscherweg angrenzt und nicht eingefriedigt ist.

Die vorbezeichneten Realitäten werden von den Schuldnern selbst, sodann ferner von Leonard Zimmeln, Schreiner und der Ehefrau des Fabrikmeisters Ruch, von den beiden letztern angeblich als Miether bewohnt und benützt.

Die pro 1872 zu zahlende Grundsteuer beträgt 6 Sgr. 8 Pfg.

Erstgebot 3000 Thlr.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen, liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Friedensgerichts zur Einsicht offen.

M.-Gladbach, den 1. Juni 1872.

Der Friedensrichter: gez. Keunen.

Der Hülfsschreiber: gez. Kopp.

Für den richtigen, dem Extrahenten erteilten Auszug:

Der Gerichtsschreiber: gez. Hoffmanns.

1663. 1194. In der Subhastationsfache des Handelsmannes Anton Haubrich in Elberfeld, extrahirenden Gläubigers, gegen die geschäftslose Wittve des Nachwächters Johann Michael Rein, Ludewica geborene Spier zu Elberfeld, für sich und als Hauptvormünderin ihrer minderjährigen Kinder a. Louis, b. Johannes, c. Ernst, d. Bertha, und e. Mathilde Rein, alle Erben und Rechtsnachfolger ihres verstorbenen Vaters resp. Mannes-Schuldner — sollen

Freitag, den 11. October 1872, Vormittags 11 Uhr, in dem Sitzungssaale des hiesigen Friedensgerichtes im neuen Rathhause dahier die nachstehend aufgeführten, dem Schuldner zugehörigen, in der Gemeinde, Oberbürgermeisterei und im Kreise Elberfeld gelegenen Immobilien, eingetragen im Grundsteuer-Kataster in der Parzellar-Mutterrolle der Gemeinde Elberfeld (Stadtbezirk) unter Artikel 1036, Flurabtheilung 1, Parzellen-Nummer 1242 und 1589 getheilt durch 1243 (^{1589/1243}) 1244 öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden:

a. Nummer 1589 getheilt durch 1243 (^{1589/1243}) 1244 der Parzelle Hofraum und Hausgarten am Engelnberg, groß 6 Ar 96 Meter, grenzend nördlich an die Deweerthstraße, westlich an eigenen Garten der Subhastaten, südlich an P. Hartwig und östlich an die Deweerthstraße, nebst dem darauf errichteten Wohnhause gelegen an der Deweerthstraße, mit der Haus-Nummer 13 bezeichnet, einstöckig, in Fachwerk erbaut, von Außen weiß getüncht, theils mit rothen und theils mit blauen Pfannen gedeckt und mit 2 Schornsteinen versehen. An der Nord-oder Frontseite befindet sich die Eingangsthüre und 4 Fenster, an der Südseite 4 Fenster, an der Westseite 3 Fenster und eine Fensteröffnung mit einer Schlaglade und an der Ostseite zwei Fenster. Dieses Haus und Garten wird angeblich miethweise bewohnt und benützt von der Wittve Friedrich Orban, Kohlenhändler Wilhelm Mumm und sodann von der Subhastatin;

b. Nummer 1242 der Parzelle, Garten am Hahnenfeld, groß 6 Ar 9 Meter, grenzend nördlich an Ramberg und Judikar, südlich an einen Weg, östlich an eigenen Hofraum der Subhastaten und westlich an den Exercierplatz der Stadtgemeinde Elberfeld; derselbe wird angeblich von der Wittve Rein benützt.

Das Erstgebot des Extrahenten beträgt für die erste ad a. bezeichnete Parzelle 600 Thaler; für die zweite ad b. bezeichnete Parzelle 100 Thaler und für beide Parzellen zusammen 700 Thaler; die pro 1872 von den zu subhastirenden Immobilien zu entrichtende Gebäudesteuer beträgt 4 Thaler 7 Silbergroschen 5 Pfennige und die Grundsteuer 4 Silbergroschen 9 Pfennige.

Der vollständige Auszug der Steuerrolle ist mit den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichts einzusehen.

Elberfeld, den 28. Juni 1872.

Der Königl. Friedensrichter: gez. Stomps.

Für gleichlautende, dem Extrahenten am 29. Juni

1872 ertheilte Abschrift:

Der Königl. Friedensgerichtsschreiber: gez. Schmitz.
1664. 1180. Das im Hypothekenbuche von Kettwig Vol. 12 fol. 381 auf den Namen der 4 Geschwister Carl Friedrich, August Wilhelm, Johann Friedrich Wilhelm und Anna Gertrud Alwine Drenenburg eingetragene Grundstück Flur A I Nr. 211 der Steuergemeinde Kettwig zur Größe von 0,1 Acre 59 \square Meter soll im Wege der nothwendigen Subhastation theilungshalber am **5. September d. Js.**, Vormittags 11 Uhr zu Kettwig an der Gerichtsstelle versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 39 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen, und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau I. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 7. September c., Vormittags 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Werden, den 28. Juni 1872.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

1665. 1195. Die im Hypothekenbuche von Oberhausen Vol. 10 fol. 16 auf den Namen: 1. der Eheleute Johannes Gaternann und Elisabeth geb. Widum zu $\frac{2}{5}$; 2. der Geschwister Widum, Namens: Helene verheirathete Bolsbed, Eberhard, Johann, Arnold zu $\frac{1}{5}$; 3. der Wittwe Hubert Widum, Margaretha geb. Hefelmann zu $\frac{1}{5}$; 4. der Geschwister Widum, Namens: Heinrich Hermann, Catharina, Helene, Sophie zu $\frac{1}{5}$ eingetragenen Grundstücke: Flur M. VII. Nr. 604/130, 605/130, 606/130, 607/130 der Katastral-Gemeinde Oberhausen insgesamt vermessen zur Größe von 97 Aren 87 Quadratmetern sollen im Wege der nothwendigen Subhastation theilungshalber am **9. September 1872**, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Lokale des Wirthen Wilhelm Buschmann zu Oberhausen versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 3 $\frac{10}{100}$ Thaler, der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten nichts.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau IV. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 11. September 1872, Vormittags 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.
 Broich, den 24. Juni 1872.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.
 Der Subhastationsrichter.

1666. 1211. Die im Hypothekenbuche von Heide Vol. 63 fol. 405 auf den Namen der Geschwister Boltendahl und des Johann Ulrich eingetragenen Grundstücke Heide Flur B. Nummer 303/167 und 212/167 insgesamt vermessen zur Größe von 39 Ar 23 Meter oder 1 M. 96 R. 60 Fß. sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **12. September c.**, Morgens 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 49 versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 2,95 Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 25 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 19. September 1872, Vormittags 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Essen, den 1. Juli 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter

1667. 1197. In der Ludger Maas'schen Subhastationsache der im Hypothekenbuche von Fischlaken Vol. 9 fol. 319 verzeichneten Grundstücke wird der auf den 20. Juli c. anberaumte Bietungstermin hiermit aufgehoben.

Werden, den 3. Juli 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

1668. 1214. Montag den 15. Juli c., Morgens 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle: 1 Pferd, Mobilien aller Art, Betten, 5 Delgemälde mit Goldrahmen, 1 Badentheke 2c. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Essen, 6. Juli 1872.

J. g. A.: Günewindell.

Aufgebote und Vorladungen.

1669. 800. In dem Hypothekenbuche der Feld-

markt Duisburg Vol. 25. fol 95. befinden sich auf der Besetzung des Kaufmannes Leonhard Zanders zu Duisburg, jetzt zu Köln, Flur IV. Nr. 1120/440 und Flur IV. Nr. 1121/440 der Katastralgemeinde Duisburg für die Eheleute Rentner Friedrich Zanders und Catharina geb. Hunzinger folgende Eintragungen: Rubr. III. Nr. 5, 2500 Thlr. Kaufgelderrest aus der Urkunde vom 14. August 1850 resp. 5. April 1851;

Rubr. III. Nr. 11, 1200 Thlr. Darlehn aus der Obligation vom 8. Januar 1857;

Rubr. III. Nr. 12, 600 Thlr. Darlehn aus der Obligation vom 8. Januar 1857 und der Cession vom 24. Juni 1860.

Durch notarielle Urkunde vom 24. Mai 1862 haben die legitimirten Rechtsnachfolger der eingetragenen Gläubiger Löschung der gedachten Forderungen im Hypothekenbuche bewilligt. Diese kann aber nicht erfolgen, weil die betreffenden drei Hypotheken-Instrumente verloren sein sollen.

Es werden deshalb Alle, welche an die oben näher bezeichneten Forderungen oder Hypotheken-Urkunden als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Bräclufion spätestens bis zum Termine den **14. August 1872**, Mittags 12 Uhr, an der Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 8 vorzubringen.

Duisburg, den 1. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht I. Abth.

1670. 870. Die Rentnerin Wittve de Kerzmaier, Marie geb. Lafage, zu Paris, 2 rue Taitbout hat es glaubhaft gemacht, daß sie die Aktien A Nr. 753, 754, 755 und 756, über je 200 Thlr., B. Nr. 1130, 1131, 1132, 1133, 1134 und 1135, über je 100 Thlr., ausgestellt von der Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb Phönix zu Saar kraft der, am 18. November 1860 landesherrlich bestätigten Statuten, als Eigenthümerin besessen habe und daß dieselben ihr 1871 durch Brand vernichtet seien. Sie hat deren Amortisation beantragt. Hiernach wird, wer auf obige Actien als Eigenthümer, Cessionar, Pfand- oder sonstiger Inhaber Anspruch macht, bei Vermeidung des Ausschlusses aufgefordert, denselben spätestens am **26. September 1872**, Vormittags 9 Uhr, auf unserm Zimmer Nr. 6 anzumelden.

Duisburg, den 13. Mai 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

1671. 1024. Auf den Liegenschaften der Eheleute Schreiner Anton Bunse zu Wittfeld, Gemeinde Lant-Hamborn, Flur 13, Nr. 125 bis 127, Flur 16, Nr. 49 und 51 ist für die Maria Herzkamp zu Wittfeld aus dem Theilungsabschlusse vom 20. October 1836 und 24. Juni 1841 eine Mobilar-Abfindung von 48 Thlr. 20 Sgr. hypothekarisch eingetragen. Die hierüber ertheilte Hypothekenurkunde soll verloren gegangen sein. Maria Herzkamp ist gestorben. Auf den Antrag der Eheleute Bunse werden Alle, welche

auf obige Forderung oder Urkunde als Eigenthümer oder sonst Berechtigte Anspruch machen, bei Vermeidung des Ausschlusses aufgefordert, denselben am **12. September d. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf unserm Zimmer Nr. 6 vorzubringen.

Duisburg, den 4. Juni 1872.

Königl. Kreisgericht.

1672. 935. Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums beim Königlichen Polizeigerichte in Dormagen, ist der Wilhelm Rosendahl, Handlungsgehilfe früher in Jons wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, durch Act des Gerichtsvollziehers Körenberg zu Dormagen vom 21. Mai cr. vorgeladen, am **Mittwoch, den 4. Sept. d. J.** Morgens 9 Uhr in der öffentlichen Sitzung des Königlichen Polizeigerichtes zu Dormagen zu erscheinen, um sich über die Beschuldigung:

„als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein“

in Strafe und Kosten verurtheilen zu hören.

Düsseldorf, den 25. Mai 1872.

Der Ober-Procurator von Guerdard.

1673. 985. Am Postschalterfenster zu Steele ist am 12. d. M. ein Portemonnaie, enthaltend 11 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. baares Geld, 2 Schlüssel, 1 Uhrschlüssel und 1 Manschettentknopf gefunden worden.

Der Verlierer wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte, spätestens aber in dem vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Heintzmann, Zimmer Nr. 51, auf den **9. September cr.**, Morgens 11 Uhr, bestimmten Termine zu melden und zugleich den Nachweis, daß er die gefundenen Sachen vorher besessen, zu führen, widrigenfalls mit dem Zuschlage derselben an den Finder verfahren werden wird.

Essen, den 27. Mai 1872.

Königl. Kreisgericht I. Abth.

1674. 1186. Gegen den Handwerker ohne Waffe Georg Ernst Christian Meiber vom 2. Rhein. Instr.-Regmt. Nr. 28, geb. am 18. März 1847 zu Minden, letzter Wohnort Düsseldorf, ist die förmliche kriegsgerichtliche Untersuchung wegen Desertion eröffnet und wird derselbe zu seiner Verantwortung ad term. den **29. October c.** Vormittags 11 Uhr im hiesigen Divisions-Gerichtslokal vorgeladen unter der Verwarnung, daß er im Ausbleibungsfall in contumaciam für einen Deserteur erklärt und in eine Geldstrafe von 50 bis 1000 Thalern verurtheilt werden wird.

Öln, den 2. Juli 1872.

Königliches Gericht der 15. Division.

1675. 1188. Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums beim Königl. Polizeigerichte zu Jüchen, ist der Engelbert Dörrenberg, Regenschirmhändler zu Noermond wohnend, ohne bekannten Aufenthaltsort, durch Act des Gerichtsvollziehers Kruse zu Jüchen, vom 21. Juni cr. vorgeladen worden, am **Mittwoch, den 14. August d. J.**, Morgens 9 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des Königl. Polizeigerichtes zu Jüchen

zu erscheinen, um über die Beschuldigung:
 „es unterlassen zu haben, seinen am 13 Juni c. in
 einen Karren gespannten Hind mit einem Maulkorb
 zu versehen und sich auch nicht im Besitze eines
 Antspannscheines befunden zu haben,“
 das Rechtliche verhandeln zu hören.

Düsseldorf, den 24. Juni 1872.

Der Ober-Procurator: von Guérard.

1676. 1198. Der ehemalige Musketier vom
 Bezirks-Commando Erkelenz, Friedrich Jennes, gebo-
 ren am 13. August 1851 zu Dhenrath, Kreis Greven-
 broich, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 2 Monaten
 beim unterzeichneten Commando persönlich zu melden,
 widrigenfalls der Desertionsproceß gegen ihn eingeleitet
 werden wird.

Neuß, den 3. Juli 1872.

Landwehr-Bezirks-Commando Neuß.

1677. 1199. Der Ersatz-Reservist I. Classe,
 Johann Düppers, genannt Schmiß, geboren am
 10. April 1847 zu Bedburdyk, Kreis Grevenbroich,
 welcher sich der Controle entzogen, wird hiermit auf-
 gefordert, sich binnen 2 Monaten beim unterzeichneten
 Commando persönlich zu melden, widrigenfalls der
 Desertionsproceß gegen ihn eingeleitet werden wird.

Neuß, den 3. Juli 1872.

Landwehr-Bezirks-Commando Neuß.

1678. 1187. Nachdem die Eröffnung des Deser-
 tions-Processes gegen den Rekruten Theodor Liebeton,
 geboren am 27. Juni 1847 zu Griethausen, Kreis
 Cleve, verfügt worden ist, wird derselbe hiermit auf-
 gefordert, spätestens in dem im hiesigen Militair-Ge-
 richtslocale (hinter der evangelischen Kirche) auf den
2. November d. J., Vormittags 11 Uhr, ange-
 setzten Termine sich einzufinden, mit der Warnung, daß
 im Falle seines Ausbleibens die Untersuchung geschlos-
 sen, derselbe für einen Deserteur erklärt, und auf eine
 Geldstrafe von 50 bis 1000 Thalern gegen ihn erkannt
 werden wird.

Münster, den 4. Juli 1872.

Königliches Gericht der 13. Division.

Bekanntmachungen.

1679. 1182. Die Brautleute Metzger Max von
 Geldern und Julie Elsba ch hier haben für die einzu-
 gehende Ehe nach Urkunde vom 26. Juni 1872 die
 Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Essen, den 29. Juni 1872.

Königl. Kreisgericht II. Abth.

1680. 1134. Die Eheleute Wäcker Friedrich
 Bliester, welcher in Concurs verfallen ist und
 Caroline geborene Kremer zu Dinslaken haben durch
 gerichtliche Erklärung vom 21. Juni 1872 die bisher
 zwischen ihnen bestandene Gütergemeinschaft für die
 Zukunft aufgehoben.

Dinslaken, den 22. Juni 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

1681. 1200. Der Metzgermeister F. Dittmar von
 hier beabsichtigt, auf seinem an der Kottstraße belege-

nen Grundstücke, Katastral-Gemeinde Essen, Flur E
 Nr. 407, ein Schlachthaus zu errichten.

Dieses Vorhaben wird hiermit zur öffentlichen
 Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, etwaige Ein-
 wendungen gegen diese Anlage binnen 14 Tagen
 präklusivischer Frist bei mir anzubringen.

Zeichnung und Beschreibung können auf dem
 Stadtbauamte eingesehen werden.

Essen, den 29. Juni 1872.

Der Bürgermeister: Saché.

1682. 1126. Die vacante Lehrerinstelle an der
 2. Klasse hiesiger ev. Dorfschule soll baldigst besetzt
 werden. Das Gehalt beträgt 180 Thlr. nebst freier
 Wohnung. Geprüfte Bewerberinnen wollen sich unter
 Einreichung ihrer Zeugnisse an den Unterzeichneten
 wenden.

Sahlen, den 24. Juni 1872.

Richter Pfarrer.

1683. 1201. Die 2. Lehrerstelle an der hiesigen
 Stadtschule (Hardterbroich), mit welcher ein Gehalt
 von 250 Thaler, freie Wohnung resp. Miethentschädi-
 gung, 16 Thaler für Heizung und Reinigung und
 circa 20 Thaler Feder- und Dintengelder verbunden,
 soll mit October c. neu besetzt werden.

Bewerbungen sind bis zum 15. August c. bei
 dem Schul-Inspector Oberpfarrer Herrn Belotte hier,
 sowie bei dem Unterzeichneten anzubringen.

M.-Glabbach, den 3. Juli 1872.

Der Bürgermeister: Doetsch

1684. 1189. Die Lehrerstelle an der neu-
 errichteten einklassigen Schule in Schmidthorst soll mög-
 lichst bald mit einem geprüften Lehrer besetzt werden.
 Das Gehalt beträgt außer freier Benutzung von ca.
 1½ Morgen Land 250 Thaler, sowie später eine ent-
 sprechende Wohnung in dem neuen Schulgebäude. Qua-
 lificirte Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis zum 31. c.
 an den unterzeichneten Präses des Schulvorstandes ein-
 reichen.

Hamborn (bei Oberhausen), 3. Juli 1872.

Der Schulvorstand. J. B. Klösges, Pfarrer.

1685. 1179. Der Geisteskranke Gustav Em-
 permann von Espingrade, Gemeinde Radevorm-
 walde hat sich seit 14 Tagen von seinem Wohnorte
 entfernt, ohne daß bis jetzt über dessen Verbleib etwas
 Näheres hat ermittelt werden können.

Es wird ergebendst ersucht nach dem p. Empers-
 mann recherchiren und im Betretungsfalle dem Unter-
 zeichneten Mittheilung machen zu wollen.

Radevormwald, den 2. Juli 1872.

Der Bürgermeister: Klappert.

Signalement: Alter, 41 Jahre, Größe 5 Fuß
 1 Zoll; Religion, evangelisch; Haare, blond, (strup-
 pig); Bart, do.; Augen, grau; Nase und Mund ge-
 wöhnlich; Zähne, mangelhaft; Statur, untersezt.

Bekleidung: graue Drillhose, blaue Jacke,
 graue Weste, Hemde ohne Abzeichen, hohe genagelte
 und noch neue Schuhe. Kopfbedeckung hat Empers-
 mann bei seinem Weggehen nicht gehabt.